



Allgöhrliches Blatt.

N^o. 31.

Samstag

den 30. Juli

1831.

Das
T u r n i e r

(Expositionsscene aus dem, bisher unübersetzten
Schauspiele:

„Der Richter seiner selbst,“

von

Don Pedro (Calderon de la Barca.)

Nach dem Spanischen

von

Prof. Johann Gabriel Seidl.

Helen a (spricht.)

Jetzt erschien der Tag des Kampfes;
Und, verringert und beschämend,
Röm'scher Koliseen Nachruhm,
Sah sich unser Markt bevölkert
Von so mannigfachen Schaaren,
Daß alldort sich hat begeben
Wunderfelt'ner Verwirrung,
Als einst Babylon gesehen.
Aus dem feinstbrokatnen Zelte,
Das zur rechten Seit' erhöht war,
Scheitert Don Pedro jetzt so rüstig,
Und so stattlich hoch zu Pferde,
Daß in beiden Körpern eine
Einzig' Seele schien zu leben.
Mit den Zeichen süß'ger Liebe

Traten nun die edlen Kämpen
All' herein, die ich, nun nicht
Zu ermüden, nicht beneune,
Zumal, da sie, als ein Ritter
Mit herabgelassnem Helmskur;
Kam geritten, — sich in Schweigen
Sah'n verloren und vergessen.

Mit verschiedenem Erfolge
Blickten Speere jetzt um Speere;
Wie denn schon die Hand des Zufall's
Gibt und nimmt so Preis, als Ehren.

Da stellt der verhüllte Ritter
Gegenüber sich Don Pedro'n
Meinem Bruder, der bisher ihn
Sich umsonst erfehnt zum Gegner,
Stirne gegen Stirne stellten
Sich die Köpfe, also lauschend
Einer Kampfdrommete Klängen,
Daß, wer's sah, nichts Andres wähte,
Als es spreche das belebte
Instrument, vernehmlich, jedem
Seinen Zuruf in das Ohr:

So gehorchten sie den Tönen,
Auch den Muth ererbt zu haben
Schielen sie von ihren Herren.
Auseinander floh'n sie dann
So schnell, daß, den Standort wechselnd,
Sie das Aug' in Zweifel ließen,

Ob sie kämen, ob entflögen.
 Mitten ragten hoch die Lanzen; —
 Bald des Winds Atomen ähnlich
 Stoben sie empor in Splittern,
 Manche wiebelnd in die Höhe,
 So gewaltig, daß zuletzt
 Keiner mehr entfiel zur Erde,
 Theils, weil sie im Falle Hög'ung
 Fanden, theils sich gar nicht senkten.

Jetzt, die zweiten Lanzen nahmen
 Sie, zum zweiten Gang' sich wendend,
 Sich zu ferne, galt's im Ernste,
 Sich zu nahe, war's im Scherze.
 Schon begann der Strauß, da riß,
 Stürmend, ein's der Rosse plötzlich,
 Durch die Schranken, seitwärts, aus.
 Sahst du nie das Meer, das mächt'ge,
 Wenn es, Schneegebirge kräuselnd,
 Strengen Stirnefalten ähnlich,
 An's Gekloppe wirft ein Schiff,
 Daß es hart in Trümmer schmettert,
 Und, was Land vor dem ihm war,
 Nun ihm wird zum Monumente? —
 Sahst, bei einer Erderschütt'ung,
 Wie du Erd' und Himmel beben,
 Schwankend die Gebäude nickten,
 Und, bei solchem Sturz und Schrecken,
 Zwei Gebirge niederdon'ern,
 Losgerissen von sich selber,
 Und, im Falle sich begegnend,
 Sich im wüsten Kampfe treffen,
 Bis sie so in Wuth gerathen,
 Daß sie nichts vermag zu zähmen? —
 Also waren jene zwei;
 Denn zugleich auf ihren Gängen
 Gaben sie ein Bild von Wasser,
 Erde, Feuer und vom Aether;
 Zweien Schiffen gleich von Stahle,
 Zweien Eisenbergen ähnlich,
 Zweien Strahlen gleich von Silber,
 Aehnlich zweien erz'nen Vögeln;
 Jedo durch den Helmsturz fahrend
 Traf das Eisen, das gestählte,
 Meinen Bruder, und er stürzte,
 Lächelnd mit dem flüss'gen Leben
 Rings den Boden, daß die Erde
 Blut zu Thränen schien zu weinen
 Ueber diesen Trauerfall!

Die Gebirge der Erde.

(Be schluß.)

Die afrikanischen Gebirge sind uns größtentheils unbekannt, besonders die, welche sich im Innern dieses Erdtheils befinden. Eine große Gebirgskette scheint ganz Afrika von Westen nach Osten zu durchziehen. Dazu scheinen die Mondsberge zu gehören, welche man 14,000 Fuß hoch schätzt.

In Nordafrika ist der Atlas, dessen höchste Punkte in der Nähe von Marocco liegen und etwa 11,000 Fuß messen mögen. Im südlichen Afrika findet sich eine hohe Gebirgskette, die sogenannten Schneeberge, deren höchster Gipfel, der Kompaßberg 5500 Fuß Höhe hat. Beim Vorgebirge der guten Hoffnung befindet sich der 3338 Fuß hohe Tafelberg.

Noch ein ansehnliches Gebirge, das über 10,000 Fuß hohe Ambohistmenische oder rothe Gebirge, befindet sich auf der Insel Madagaskar.

Auf der canarischen Insel Teneriffa befindet sich der beständig rauchende Pik de Tejde, nahe an 12,000 Fuß, auf den azorischen Inseln ein ausgebrannter Vulkan von 6388 Fuß, und auf der Insel Bourbon das Gebirge Salazes 9600 Fuß hoch.

Wiel bekannter und wichtiger, als die Gebirge Afrika's, sind die Bergketten Amerika's. Der Hauptzug beginnt an der südlichsten Spitze dieses Welttheils, läuft unter dem Namen der Cordilleras de los Andes, nahe an der westlichen Küste bis weit über den Aequator nach Norden hinauf und verzweigt sich dort in das Innere von Nordamerika. Große Ketten ziehen sich in Südamerika von dem Hauptstamme nach der östlichen Küste hin.

In der Nähe des Aequators befinden sich die höchsten Punkte dieses Gebirges. Ausser dem Alles überragenden Chimborasso 20,148 Fuß, den der berühmte Humboldt im Jahre 1802 bis zu einer Höhe von 18,186 Fuß erstieg, finden sich hier an 12 Berge, welche 1400 — bis 18,000 Fuß messen. Alle sind entweder ausgebrannte oder noch thätige Vulkane, von denen einige auch Schlamm, kochendes Wasser und kleine Flußfische auswerfen, wie der Pitichincha 15,000 Fuß, der Sangay 16,000 Fuß, der Cotopaxi 17,700 Fuß, der Antisana 18,100 Fuß, der Tungurahua 15,264 Fuß, der Purace 13,800 Fuß, La Silla 8400 Fuß. Ausgebrannt scheinen zu seyn: der Cayambe 18,180 Fuß, der Popocatepec 16,584 Fuß, und der Chimborasso. Obgleich in der heißen Zone gelegen, sind die Gipfel dieser Berge doch mit ewigem Schnee bedeckt.

Weiter herab dagegen, auf der 9000 Fuß über dem Meere liegenden Hochebene von Quito, herrscht die größte Fruchtbarkeit. Noch in einer Höhe von 12,600 Fuß, wo die Meierei Antifana liegt, gedeihen Getreide, namentlich Maispflanzungen.

Vor einigen Jahren wurde die Entdeckung gemacht, daß in dem Hauptknoten der Cordilleras, welcher sich in der Nähe von La Paz befindet, einige noch höhere Gipfel, als der des Chimborasso anzutreffen seyen, nämlich der Illimani 22,000 Fuß und der Nevado von Sorata 23,000 Fuß. Auf der Hochebene, welche durch diese Berge gebildet wird, liegt der See Titicaca 12,650 Fuß über der Meeresfläche, und der See Quagavita, der in der Nähe der Stadt Bogota in Columbia liegt, 10,000 Fuß über der Meeresfläche.

In Nordamerika sind, als Zweige der Anden, die Alleghany und die blauen Berge zu merken. Ihre mittlere Höhe ist 2550 Fuß hoch. Zu dem Felsengebirge, an dessen Abfällen die Quellen des Mississippi- und Columbiastromes liegen, und das sich wahrscheinlich bis zum Eismeere erstreckt, gehört der James-Pik 10,781 Fuß, der Schönwetterberg 14,000 Fuß und der Eliasberg 16,974 Fuß.

Unter den übrigen Bergen Amerika's zeichnen sich noch aus: die Berge in Guyana 9700 Fuß, das Ostgebirge 7000 Fuß, Itakolumi 5700 Fuß, und die Sierra do Mar etwa 4000 Fuß, in Brasilien; Cero de la Giganta 4700 Fuß, auf der Halbinsel Californien. Ferner den Glendberg 3700 Fuß, auf der Insel St. Christoph; einen Vulkan auf dem Schwefelboden von Guadeloupe 4797 Fuß; die Berge auf Martinique über 3000 Fuß; einen Pik auf Samajka 8000 Fuß.

Von dem 5ten Welttheile: Australien, kennen wir nur einzelne Berge. Der Egmont auf Neuseeland mißt 14,373 Fuß; der Mowna Roa auf der Sandwichinsel Owhai 14,893; und ein Berg auf Otaheite 9550 Fuß.

Die Fata Morgana.

Dies seltene Phänomen ist nichts anderes als eine optische Täuschung im Meere und in der Luft, das nicht selten am Faro di Messina sich zeigt. Fängt es sich an zu entwickeln, so eilt Alles zum Ufer, um das prächtige Schauspiel anzustauen. Der Aberglaube früherer Zeiten hielt diese Erscheinung für ein Weck der See (italienisch fata) Morgana, weshalb sie auch diesen Namen führt. Um diese angenehme Täuschung hervorzubringen, müssen vielerlei Umstände mit-

wirken, die man an einem andern Orte noch nie in solcher Verbindung gefunden hat. Man muß, um sie zu sehen, mit dem Rücken nach Osten gekehrt auf einem erhabenen Orte hinter der Stadt stehen, so daß man eine freie Aussicht über den ganzen Meerbusen hat, jenseits dessen sich die Berge Messina's gleich einer Mauer erheben und den Hintergrund des Gemäldes dunkeln. Es muß eine gänzliche Windstille herrschen, die Oberfläche des Meeres ganz ruhig und glatt, die Fluth eingetreten und das Wasser in der Mitte des Meerbusens durch die Strömung zu einer bedeutenden Höhe angeschwollen seyn. Vereinen sich alle diese Umstände, so wird sich, sobald die Sonne über die östlich hinter Reggio an der gegenüber liegenden calabrischen Küste befindlichen Berge hoch genug emporsteigt, um mit der Wasserfläche vor der Stadt einen Winkel von 45 Graden zu bilden, alsbald jeder zu Reggio befindliche, oder in der Stadt sich bewegende Gegenstand in diesem Meeresspiegel tausendfältig abgebildet und wiederholt zeigen. Jedes Bild vergeht schnell; wie der Tag vorschreitet und der Strom die Woge fortführt, auf welcher sie erscheinen, so schwinden die einzelnen Theile dieses beweglichen Gemäldes. Manchmal ist die Luft auch gerade so beschaffen, daß sie die im Wasser abgespiegelten Gegenstände ungefähr 30 Fuß hoch über der Meeresfläche noch einmal zurückwirft; oft erschienen sie dann mit den schönsten Regenbogenfarben eingefast.

Swinburne führt in seinen Reisen den Vater Angelucci als den ersten an, der dieses Phänomen genau beschrieben habe. Sein Bericht lautet wie folgt: »Am 15. August 1643 wurde ich, an einem Fenster stehend, von einem äußerst wundervollen und ergötzenden Anblicke überrascht. Das Meer, welches die sicilianischen Ufer bespült, schwoll an und bekam auf drei Meilen lang das Ansehen einer Kette schwarzer Berge, während das Wasser an unsern calabrischen Ufern ganz glatt wurde, und in einem Augenblicke wie ein polirtirter, gegen jenen Wasserrücken gelehneter Spiegel erschien. Auf diesem Spiegel war, wie in einem Hellsdunkel, eine Reihe von vielen tausend Pfeilen gemalt, die an Größe, Entfernung von einander, und Licht- und Schattenmischung alle gleich waren. Möglich verloren sie die Hälfte ihrer Höhe und verwandelten sich in Schwibbögen, gleich denen der römischen Wasserleitungen. Ein langer Kranz formte sich jest auf ihren Gipfeln, und auf ihm erhoben sich unzählige Schlösser, alle vollkommen gleich. Diese zerfalteten sich bald in Thürme, welche sich kurz nachher in Säulengänge verloren, dann sich in Fenster und endlich in Fichten, Cypressen und andere gleich große

und ähnliche Bäume verwandelten. Es war die Fa-
ta Morgana, welche ich vor 26 Jahren noch für
eine bloße Fabel gehalten hatte.“

Ein Erstaunen erregendes Beispiel von einer
ähnlichen atmosphärischen Strahlenbrechung ereignete
sich zu Hastings den 26. Juli 1799. Ritter La-
tham saß gegen 5 Uhr Nachmittags im Speisezimmer
seines unweit der Meeresküste an der Straße lie-
genden Hauses. Plötzlich zogen eine Menge hinlaufender
Leute seine Aufmerksamkeit auf sich; er erkundigte sich,
was es gäbe, und erhielt zur Antwort: daß man die
Küsten Frankreichs mit bloßen Augen sehen könne.
Er begab sich alsbald ans Ufer und war ganz er-
staunt, da er gewahr wurde, wie er ohne Fernrohr
wirklich ganz deutlich die Klippen des gegenüberliegenden
Meeresufers erblickte, welche an der schmalsten
Stelle zwischen 40 und 50 englische Meilen entfernt,
und wegen ihrer niedrigen Lage durch die besten Glä-
ser nicht zu erkennen sind. Sie schienen nur einige
Meilen weit entfernt zu seyn, und man sah sie eine
beträchtliche Strecke längs der französischen Küste. Er
begab sich am Strande weiter westwärts und sprach
mit Schiffern und Fischern über die Sache, welche sich
anfangs gar nicht von der Wahrheit dieser Erscheinung
überreden konnten. Als sich indessen die Klippen im-
mer mehr und mehr emporzuheben und näher zu rücken
schienen, wurden sie fest von denselben überzeugt, daß
sie ihm die verschiedenen Plätze, welche sie gewöhnlich
zu besuchen pflegen, z. B. die Bucht, das alte
Haupt, die Windmühle u. s. w. bei Bou-
logne, nebst St. Valeri und andern Plätzen auf
der Küste der Piccardie, nannten, und mit Finger zeig-
ten. Noch mehr bestätigten sie dieß, als sie nachher
diese Orte durch ihre Fernröhre betrachteten, und füg-
ten hinzu, daß sie ihnen so nahe erschienen, als
wenn sie in geringer Entfernung nach jenen Landungs-
plätzen zugelegten. Von einer Klippe nach Osten hin,
welche eine beträchtliche Höhe hat, bot sich Hrn. La-
tham ein herrlicher Anblick dar, denn er übersah
hier mit einem Male Dungeness, die Klippen von
Dover, und die ganze französische Küste von Ca-
lais an über Boulogne u. s. w. bis nach Va-
leri, und einige Fischer versicherten sogar, diesel-
ben westlich bis nach Dieppe gesehen zu haben.
Durch Fernröhre sah man die vor Anker liegenden
französischen Fischerboote deutlich, und unterschied
die Farbe des Bodens auf den Anhöhen, nebst den
darauf befindlichen Gebäuden ganz genau. Dieses
sonderbare Phänomen dauerte in höchster Pracht bis
halb 9 Uhr fort, obgleich eine ganze Zeit über eine

schwarze Wolke die Sonne ganz verdunkelte, und ver-
schwand dann allmählig.

Ein so merkwürdiges Beispiel von atmosphäri-
scher Strahlenbrechung erinnerten sich die ältesten
Einwohner von Hastings nicht, je zuvor gesehen zu
haben. Es wurde auch zu Winchelsea und an
anderen Orten längs der Küste bemerkt. Der Tag
war außerordentlich heiß, und es regte sich kein Lüf-
ten.

Miscellen.

Es ist thöricht, — sagte ein Anderer — daß die
Menschen sich so vor dem Tode fürchten. Was ist denn
der Tod? Nichts, so lange wir da sind, und ist er
einmal da, sind wir nicht mehr da.

Noch vor Kurzem lebte der Graf von Scarampi
zu Turin, der sich vorgenommen hatte, nie wieder ein
Wort zu sprechen, weil er einen seiner Freunde im
Zweikampfe ermordet hatte. Er war reich und ange-
sehen; im Jahr 1808 war er 30 Jahre alt, hatte
25- bis 30,000 Fres. jährlicher Einkünfte, und schon
waren 10 Jahre vergangen, ohne daß er mit Jeman-
den gesprochen hatte. Er besuchte öffentliche Orte,
spielte mit Prinzen, und noch nichts hatte ihn verlei-
ten können, sein Gelübde zu brechen. In Wirths-
häusern zeigte er mit der Messerspitze die Speisen auf
der Karte an, welche er haben wollte. Alle Morgen
brachte er seine Befehle zu Papier, und diese wurden
von seiner Bedienung pünktlich befolgt. Sein Be-
dienter versicherte, er habe ihn noch nie, selbst nicht
im Schlafzimmer, einen Laut von sich geben hören.

Logogryph.

Ich hab' in meinen Jugendtagen
Oft eurer Väter Spiel gesehn,
Und ob mich gleich fünf Flüsse tragen,
Muß ich doch oft an Krüden geh'n,
Wollt ihr um einen mich verkürzen,
So reich' ich euch gesunde Kost;
Sie bringt, mit giftigen Gewürzen,
Der Schiffer aus dem fernen Ost.
Nehmt mir noch einen, aber schreiet
Mit Vorsicht dann und Kunst einber;
Wenn euch kein sich'rer Führer leitet,
Ist leicht der Fall, die Buße schwer.
Des Reichthums Nachtisch muß ich trönen
Mich steht der Städte Jugend gern;
Doch von dem Herzen seiner Schönen
Wünscht jeder Liebende mich fern.